

Wollen wir unsere ganze Aufmerksamkeit nun zu-
wenden auf die tiefe Befassung der Mutter in der
Wort Jesu in der Dichtung des Menschen Christent.
im Himmel v. J. E. überführt zu sein, denn
müssen wir uns jetzt der Mutter zuwenden
um den Mutter- u. Vaterbegriff in dem griechi-
stischen Himmel, in dem gemeint ist u. der zugleich
geistliche Menschheit ist, zu verstehen. Zu diesem
Zweck müssen wir begreifen, was es heißt sich mit
den höchsten Mächten vereinigen, sie in sich aufzu-
nehmen, wir müssen der Mutter der Erscheinung

führt zu einer Familie — er ist nicht so, er gehört zu
einem Hauke, einer Rostgammelschicht — er ist
nicht so, — er brüht nicht zu wohnen in der Gfys.
Welt, deswegen er die Gefühle, die furchtsamen,
die in diesen Zusammenhängen zu Rast bestanden, un-
wunder wollte in der geistigen Welt, da er alles
möglicht sein muß, da er nicht nur ein physisches
Wesen ist. Für nicht aber der Mensch eine spe-
zielle Vorliebe haben, alles muß er objektiv
nicht so wirken lassen, nur dem im Objekt
selbst gegebenen Wort. Das können zeigen ein
objektiver Mensch im besten Sinne des Wortes
müßte sich zeigen wollen. Dann er allem ge-
genübersteht in der gleichen Weise, dem, was in
einem Zusammenhange mit ihm steht abseits, wie
dem, was außerhalb eines solchen zu ihm steht,
Dann ist er ein feinstes Wesen. Der Mensch ist
ein Mensch ist, gerade durch ihre furchtsam.
nicht in der Form, furchtsam und einer furchtsam-
müßigkeit, sie ist so furchtsam und einer

Wohlfühlung, geistigen Wesen, da er nicht nur
Zusammenhängen mit der furchtsam sein pflegt.
Der Mensch ist in einem Allgemeinen. Er
erfurchtsam und diesen Wesen, da er nicht nur ein
Teil der Menschen diesen Punkt, in anderen furchtsam
Punkt der Form. Der Mensch nicht ein Mensch
nicht nur furchtsam, der furchtsam nicht so
nicht nur furchtsam er sein furchtsam nicht. Aber der
Mensch. Und nicht die gleiche Weise sind die kleinen
Wohlfühlung nicht. furchtsam nicht furchtsam nicht.
Die furchtsam der Form — die Menschen — furchtsam
nicht nur furchtsam, weil sie furchtsam
nicht nur furchtsam. Die furchtsam nicht nur
in ihre furchtsam, in ihre furchtsam nicht, was zu
furchtsam nicht mit dem furchtsam. Die furchtsam die
Menschen sind furchtsam, furchtsam sie sind
nicht der furchtsam nicht; wie können sie nicht der furchtsam,
die sind nicht der kleinen furchtsam nicht.
Das ist der furchtsam der furchtsam der furchtsam, die die
Form nicht ihre furchtsam nicht furchtsam. Die furchtsam

[illegible]

Hier fassen wir nur die Idee, daß Chr. der

Grüß der Sohn ist n. daß die Sohn der Lieber. des Kind
des Chr. ist n. warum wird wiederum ganz
wittlich. Was fragen wir über das Kind der Sohn,
wenn wir die Haupttheilnahme n. überblicken?

[illegible]

Hinfrüßers im J. 8. 19, 23: Sie verteilten seine
Kleider, der Rock aber war ^{un} ~~eingenäht~~ von oben
angewirkt durch u. durch "den Brunten für

nicht zu teilen. Das zeigt so deutlich. Gibt es Bild-
lich, wie die ganze Form samt Luftfülle des Kleids
des Chr. ist, der der Geist der Form ist. Im Fronti-
nante, in einzelnen Ausdruck ist zu teilen das
Kleid, der Rocken, die Luft, gasförmig allen ge-
meinsam. Und diese Luft ist das rührende Symbol
für die den rührenden Form des rührenden Lu-
ber, die sie nach u. auf in sich rührenden u. ent-
wickeln wird. In vielen rührenden Lezisten u. an
müß das Christent. die Menschen rührenden
etwas rührenden von den rührenden Form-
ganzigen. Um das zu verstehen müssen wir das
Ganze rührenden der Form rührenden. So
ganzig man nur die 3 rührenden, die
alte Yoga, die speziell Christliche u. die-
jenige Form rührenden beschrieben wird, die für die
frühe Menschheit abgeleitet ist: die
Christl - rührenden rührenden Form rührenden.

Wir wollen das rührenden in die rührenden fassen,
was für alle 3 gilt u. folgen: man überlegt was

läßt die Form rührenden? was ist sie? was stellt sie
vor? rührenden wird der Mensch rührend, Form rührenden
in die rührenden rührenden?

Es gilt als rührenden: rührenden der Mensch rührend
Form rührenden. rührenden zu rührenden? Das rührenden rührenden
rührenden rührenden, gleichzeitige rührenden, rührenden
ist allseitig rührenden das rührenden, das rührenden,
dies sind sie rührenden in die rührenden rührenden
des rührenden rührenden u. rührenden u. so rührenden u. rührenden für
den rührenden die rührenden Welt der rührenden u. der rührenden.
Die war rührenden nicht die für den rührenden, rührenden
sie so rührenden rührenden rührenden diese rührenden
rührenden, was sie für ihn ist. rührenden kann sagen,
eine Welt ist nicht rührenden, nicht rührenden, so kann
man sagen: es gibt keine rührenden, um sie rührenden,
die rührenden der rührenden rührenden u. rührenden rührenden
rührenden, daß in die rührenden rührenden der rührenden
solche rührenden rührenden werden. rührenden d. der
rührenden ist rührenden rührenden mit seinen rührenden,
rührenden in die rührenden rührenden der rührenden sind rührenden

des Vorgesanges diesem geistigen Hervortreten
vornehen, die durch ihre Einwirkung in den Ggf. L.
ein Aspell. bewirken, so daß sie sich selbst
inmitten des in. wenn wir den Ggf. L. vorüber
sich selbst diese Hervortreten in ihm gestalten.
Denn dann diese Vibrationen in 3 fester Weise in-
weisen: Nimmt man mehr Rücksicht auf die Ge-
santhelemente des Menschen, so ist das die
Yoga-Schulung. Nimmt man mehr auf die
Entwicklung der Gefühle, so ist das die speziell
christliche Schulung, die eine zeitweilige
Isolation verlangt. Die christlich-vor-
kreuzerische Schulung wirkt mehr auf
Gefühl u. Willa; man kann sie durch
Erfahrung seiner täglichen Hauptpflichten zu ver-
bessern u. zu bereinigen.
Wir wollen heute nur die speziell christl. Ein-
weisung berücksichtigen die unvollständig mit den
Gefühlen verbunden u. zwar besteht sie aus 7 Gefühlsstufen,
7 Gefühlsstufen. Das 1. ist das Vernehmen,

welches diese christlich-ekstatische Schulung enthält u. der
grosen Lehrer u. Guru dieser Schüler ist Jesus Christus
selber. In dem Inneren - folgendes des 1. E. besteht nun
diese Schulung, es verlangt keine Wege so zu lesen. Wer
es wagt sich in sich selbst zu setzen, der hat den Jesus
Chr. u. braucht keine Lehre für seinen Glauben.
Der Ullm sind die ersten 5 Stufen des 1. E. (Kap) ein
Meditationsstoff; man muß sie nicht nur lesen u. ver-
stehen, sondern in einem Dhyana - iseligen Zustand
in sich aufnehmen. Jeden Tag, Morgens u. Abends,
in diesen Stufen leben u. nicht nur einige Tage u. Wochen,
sondern Jahre lang immer wieder in absoluter Ge-
duld. Einander muß man die Meditation über
diese Stufen vorschreiben. Vornehmlich, der die in der
Lektüre diese Vorschläge, welche man durch die
Meditation eine immer Unvollständigkeit; dann man
wird durch sie vollständig. Dann dann das ganze 1. E.
aspekt lesen, man wählt es von 13. Kap. u. 1. Kap.
Die Schüler sind dann aus den 5 ersten Stufen jedes
einzelne Kapitel auf sich wirken zu lassen. In

Der 1. Woch nimmt er das 1. Bz. mit dem ersten
5 Wochen Woch, in der 2. die 5 Woch mit dem
2. Bz. u. f. f. bis zum 12 Bz. Hier wird dann
ausdrücklich die die Abkassu - Chronik gefasst,
man wolle alle, was Jes. Chr. selbst u. gelitten
hat. Der Schüler soll dann auch die im 13. Bz.
ausdrückliche Fußwaschung, er wolle es, wie Jes.
den Jüngern die Füße wusch. Der Jüngere
soll zu den Händigen u. wir müssen uns diese demütig
ganz bewußt haben, so sie uns zu zeigen mu-
ssen u. sie selbst betätigen. Die ganze Natur spricht
uns von ihr: die Pflanze steigt sich zum Himmel
hin u. drückt sich, daß wir von oben gibt;
Aber hier zur Pflanze, daß sie ihm Hülfe gibt,
u. der Mensch steigt sich in der Natur zu
Himmel, die ihm so viel Gutes u. Großes täglich
bringt. Die geistig-geistesreichen haben sich in
dem u. der Natur zu den Händigen
den sie zu zeigen; man soll von oben
nicht ihnen ein geistiges Schaffen unmöglich

Wir haben aber eine Hinführung aller der Händigen
u. der ganzen Menschheit, die bis zu Jes. Chr. reicht.
Chr. nennt seine Apostel seine Jünger, er sagt: die
42 sind wir u. wunderbar, um ihnen zu zeigen ihren großen
Sitz des Himmels; „Und wer der Größte im
Himmelreich sein will, muss aller Diener
sein.“ So haben wir überall das demütige Hängen
zum Größten zum Himmel. Die ganze, der diese
Hinführung mit der Hülfe zu zeigen
den Fußwaschung in sich selbst hat, der wird das
13. Bz. im ersten Teil lesen. Hat der Schüler diese
Lesen der demütig ganz in sich zum Leben gebracht,
so ist er befähigt.

I. Die Fußwaschung selbst um sich zu haben.

2. Jüngere, ein u. f. f. u. immer weiter
als zeigen, daß diese Hülfe erreicht hat, bis zum
so hat die ganze die Hülfe, als ob seine Füße
süßlich von Wasser erfüllt würden. Das immer
zeigen ist eine u. f. f. Hülfe. So soll sich selbst immer
aus der Menschheit die Füße waschen. Jeder Schüler,

Dieser Hoffnung aufzuweichen wissen wird u. Die geistige
Macht, das Dasein, wofür ihm in seiner
jüngsten Glorie in der Vision.

II. Die Grablegung. Man muß das Gefühl
verleiden, daß alles, was ihm in der Welt ist un-
gibt zu seinem eignen Körper gehört, gleichsam
ein Leibesstück von ihm ist. Man muß
nicht mehr abgepasst, sondern die Erde u. alles
was darauf ist, ist unser Körper geworden. Man
soll sich die Erde gebeten, man ist in ihr begra-
ben. So lebt man die Grablegung an sich
selbst.

III. Die Auferstehung. Diese kann nur
von dem erlebt werden, der seine Seele frei-
machen kann von Gefühlen, die sie ganz loslösen
kann von der Funktion dieses Organes. Es ist ein
Gefühl, zu wissen, um befreit zu werden u.
kann unmöglich mit allmächtigen Mächten gesil-
det werden. —

Der christl. Lehrer führt den Schüler diesen Weg.

Das Christentum soll ein innerliches Erlebnis seiner
Seele werden, es soll mit Christus ganz ver-
einigt sein. Erst wenn es ist, so ist die christl.-
ökult. Entwicklung vollendet, es ist das
Johannes - Evangelium erfüllt. —

